

MusiKunsTheater 2022

Mit diesem neuen Festival, das in Zukunft alle zwei Jahre stattfinden soll, werden generationsübergreifend alle kunstinteressierten Salzburger:innen und Tourist:innen angesprochen. Mit einer neuen, bislang in Salzburg noch nicht vorliegenden Konzeption, nämlich alle drei Kunstformen, Musik, bildende Kunst und Theater gleichwertig zusammen zu führen, sollen neue Publikumsschichten angesprochen werden und weiters insbesondere die freie Kulturszene in Salzburg einbezogen und aufgewertet werden. Sie soll sich im Rahmen eines Festivals mitten im Stadtzentrum, in der wunderschönen Kollegienkirche, präsentieren können und dadurch nachhaltig gestärkt werden. Vernetzungen mit unterschiedlichen Künstler:innen werden angestrebt und Kooperationen unterschiedlichster Kunstsparten und Kulturschaffenden aus Salzburg ermöglicht. Außerdem soll der Raum der Kollegienkirche ganz neu erleb- und erfahrbar gemacht werden. Aus diesem Grund werden einige Konzerte zu ungewöhnlichen Zeiten angeboten (22 Uhr).

Der Zugang soll niedrigschwellig sein, Kultur soll im Rahmen dieses Festivals für Menschen aller sozialen Schichten erfahr- und erlebbar werden, deshalb kein Eintrittspreis.

Das Festival soll in jeder Ausgabe einen neuen Schwerpunkt haben, für 2022 wurde das Motto „Zwischen den Zeiten“ gewählt. Dieses Thema kann und soll von verschiedenen Standpunkten heraus verstanden werden können: nach und evtl. vor einer Zeit der Pandemie, nach einem unbewussten Leben mit größtmöglicher Ausbeutung aller Ressourcen und vor einem drohenden Klimakollaps, nach einer Phase scheinbar unendlich möglichen wirtschaftlichen Wachstums, vor einer evtl. kollateralen Wirtschaftskrise, nach einer Epoche des Friedens und der Sicherheit in Europa und jetzt mit einem Krieg in nächster Nähe mit einer ungewissen Zukunft vielleicht für uns alle, etc. So werden thematisch das aktuelle Befinden, die Ängste und Bedürfnisse vieler Menschen aufgenommen und sollen sich in Form von unterschiedlichen Präsentationen abbilden können.

Die Kollegienkirche ist nicht nur die Universitätskirche, sondern versteht sich auch als die Kunstkirche Salzburgs. Die Salzburger Festspiele und viele junge Künstler:innen lassen sich vom Kirchenraum immer wieder in ihrem Schaffen inspirieren. Die Veranstalter:innen Kollegienkirche Salzburg/Universitätspfarre und die Kammeroper Salzburg laden junge Kunstschaaffende ein, ihren Ideen im Dialog mit dem Kirchenraum Gestalt zu geben - ein Gesamtkunstwerk entsteht.

Eine Skulptur - ein großer Baum - ist das verbindende bildnerische Element, das das Motto symbolisiert und während der gesamten Woche in der Kollegienkirche zu sehen sein wird (17.09.-25.09.).

Die Skulptur des Baumes, welche auch den Namen des Festivals trägt, wird im Mittelkreis der Kollegienkirche auf einer dafür gebauten Insel stehen und von eben dieser in die Höhe ragen. Der Baum hat zwei Bedeutungen, in grüner, voller Pracht steht er für den Sommer, Leben und Hoffnung, in karger Form und dunkler Farbe steht er für Winter, Unheil und ebenso Tod. Die Skulptur bewegt sich sowohl in der Farbe als auch in der Form zwischen diesen zwei Bedeutungen und ist durch ihre weiße Farbe und ihre minimalistische Form eine Verbindung zwischen Hoffnung und Trauer, zwischen Leben und Tod, zwischen Sommer und Herbst. Die leicht erhöhte Position des Baumes ist zudem eine Unterstreichung der Zwiegespaltenheit der Skulptur und ihrem entrückten Sein in der Zeit. Die in einer Origami-Technik gefaltete Oberfläche des Baumes weist zusätzlich über ihre langwierige Herstellungsweise auf den Aspekt der Kostbarkeit von Zeit hin.

Produktionen des Festivals MusiKunsTheater 2022

1. John Cage „Europeras 3&4“ und freie Improvisation zu einem Text von Anja Bachl

... *exactly in time*

Europera ist ein Wortspiel, es kann gelesen werden als „Your Opera“ oder als „Europe's Operas“. John Cage meint dazu, dass die Europäer 200 Jahre lang den Amerikanern ihre Opern geschickt haben. Er schickt sie ihnen nun alle auf einmal zurück.

Europeras 3&4 sind die beiden mittleren „operas“, flankiert von den aufwändigen „Europeras 1&2“ und dem viel einfacheren „Europera 5“. Europera 3 ist eine 70-minütige Geräusch-Kollage aus Musik, die die gesamte westliche Operntradition zeigt. Europera 4 ist intimer, was die Dichte des Materials betrifft. Beide Werke müssen immer gemeinsam aufgeführt werden, und zwar nacheinander, weil so eine besondere, widersprüchliche, aber allumfassende Darbietung der Operngeschichte geboten werden kann.

Die einzelnen Elemente sind Bestand der klassischen Opernliteratur, keine Komposition von Cage. In Europera 3 spielen 2 Pianisten Auszüge aus Liszts Opern-Paraphrasen, während 6 Sänger:innen ihre frei gewählten Arien singen und gleichzeitig Musik von 6 Plattenspielern ertönt. In Europera 4 gibt es eine Reduktion auf 1 Pianisten, 2 Sänger:innen und 1 Plattenspieler. Ein Computerprogramm bestimmt, wann die Sänger:innen, die Pianist:innen oder die Schallplattenspieler zu agieren haben. Die einzelnen Elemente sind „unabhängig voneinander, existieren aber nebeneinander“. Diese „irreversible Negation der Oper an sich“ ist eine späte Antwort Cage's auf Pierre Boulez Aussage, dass die eleganteste Lösung für Opernprobleme wäre, die Opernhäuser in die Luft zu sprengen.

Der Dirigent wird durch eine Uhr ersetzt, es gibt keinen „Führer“ mehr durch die Partitur als die Zeit an sich. Die Zufallsvorgänge sind als eine Reaktion auf Schönbergs strenge 12-Ton-Technik und als Revolte gegen Wagners „Oper als Gesamtkunstwerk“ zu sehen, aber vor allem sind sie gegen eine autoritäre Gesellschaft, deren Ausdruck diese Musik ist, gerichtet. Cage's Intention war es, eine Oper zu schreiben, die das Ende aller Opern sein sollte.

In der Aufführung durch die Kammeroper Salzburg wird Cage's Prinzip der Freiheit und des Zufälligen weitergedacht. Exklusiv für das Festival MKT schrieb die junge Salzburger Autorin **Anja Bachl** Texte, die auf das Festivalmotto „Zwischen den Zeiten“ Bezug nehmen. Das Ensemble der Kammeroper Salzburg wird Bachls Text in einer freien Improvisation realisieren. Anja Bachl ist Kunsttherapeutin, Künstlerin und freie Schriftstellerin. 2021 wurde sie mit dem Irma-von-Troll-Borostyáni-Preis für journalistische Beiträge und dem Georg-Trakl-Förderungspreis für Lyrik ausgezeichnet.

Kammeroper Salzburg

Electra Lochhead & Zsófia Szabó - Sopran
Katrin Heles & Tatiana Kuryatnikova - Alt
Alexander Hüttner & Ivan Sánchez-Águila - Tenor
Jakob Hoffmann & Nils Tavella - Bass

Gereon Kleiner & Lei Meng - Klavier

Michael Hofer-Lenz - Regie, Licht, Programmierung

Gordon Safari - Musikalische Einstudierung, Leitung

Aufführungen am 17.09. + 25.09. | 19 Uhr

2. Raumklang Kirche | "White Noise - Medi(t)ation with the Past" *... timeless*

Rauschen ist allgegenwärtig - im gesamten Universum als kosmische Hintergrundstrahlung, auf der Erde als Wind- und Meeresrauschen und es ist nicht zuletzt unvermeidbarer Bestandteil jeglicher Darbietung und Aufzeichnung von Musik.

Als John Cage im Jahr 1951 in Erwartung völliger Stille einen schalltoten Raum betrat, wurde er stattdessen mit dem Rauschen seines eigenen Blutkreislaufs und Nervensystems konfrontiert und erkannte, dass absolute Stille rein fiktiv und menschlich unerreichbar ist.

Der britische Neurologe Oliver Sacks beschreibt in seinem Buch Musicophilia faszinierende Fälle von komplexen musikalischen Halluzinationen, die häufig durch Hörverlust - man könnte sagen, durch physiologisch erzwungene Stille - ausgelöst wurden. Teleologisch interpretiert scheint es, als würde das Gehirn aus einer Art Selbsterhaltungstrieb heraus aktiv eigene Inhalte produzieren, um die verlorenen Sinneswahrnehmungen zu ersetzen.

So könnte auch der nächtlich stille Raum der Kollegienkirche in eine Klanghalluzination von Melodien, Improvisation, Zufall und Rauschen getaucht werden. Erleben Sie diese elektronische Klangcollage bei Nacht, die die eigene Wahrnehmung ins Zentrum stellt und zum Nachdenken, Verweilen und Meditieren einlädt.

Konrad Heisig - Elektronische Klanginstallation, Synthesizer
Michael Hofer-Lenz - Konzept, Licht

Aufführungen am 17.09. + 22.09. | 22 Uhr

3. Konzert | "Play Music – Time Flies" *... through the times*

Im Spiegel der Zeit erklingen Werke mit historischem Bezug zur Salzburger Kollegienkirche. Zur Weihe des Gotteshauses komponierte Carl Heinrich Biber (1681-1749), Sohn des berühmten Violinvirtuosen Ignaz Biber und Vorgesetzter Leopold Mozarts, im Jahre 1707 ein feierliches Te Deum. Mit einer Triosonate des Salzburger Hofkapellmeisters beginnt der Konzertabend in der Epoche des Hochbarock zur Zeit des Kirchenbaus.

Die Orgel der Kollegienkirche spannt den Bogen zu einer weiteren Epoche der Musikgeschichte. Erbaut in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Matthäus Mauracher, ist sie eine der wenigen original erhaltenen romantischen Orgeln in Österreich. Komponistenpersönlichkeiten wie Charles Marie Widor und Anton Bruckner spielten das Instrument und schätzten es. "Originalklang" wird an diesem Abend mit Werken von Josef Gabriel Rheinberger (1839-1901), der in München wirkte, hörbar.

Dass die Kollegienkirche auch im 21. Jahrhundert ein Ort ist, an dem Spiritualität und Kunst belebend miteinander in Dialog treten, beweist u.a. der Komponist Wilfried Hiller (1941*), der 2014 im Auftrag des Salzburger Landestheaters die Musik für das szenische Werk "Der verlorene Sohn von Salzburg" komponierte, das in der Kollegienkirche uraufgeführt wurde. Von ihm werden Werke erklingen, die den Kirchenraum als Klangraum erfahrbar werden lassen.

Franziska Strohmayer - Violine
Beatrice Holzer-Graf - Violoncello
Stephan Pollhammer - Orgel

Aufführung am 18.09. | 19 Uhr

4. Experimente La Música - „Klänge aus Südamerika“ ... *feel the time*

Das argentinische Duo Maria Agustina Calderon und Max Balanowsky lädt an diesem Abend zu einer musikalischen Reise nach Lateinamerika ein. Beide Musiker:innen verbindet die musikalische Sprache Südamerikas mit ihrem rhythmischen Temperament, das überbordende Lebensfreude transportiert, mit ihren leisen und melancholischen Tönen, die Depression und Sehnsucht gleichermaßen hörbar werden lassen. Die Musik aus dem Süden Amerikas war und ist für die Menschen dieser Länder Lebenselixier und Kraftquelle. Die wechselhafte und oft brutale Geschichte, die Lateinamerika nach der Eroberung der Portugiesen und Spanier erlebte, spiegelt sich nicht zuletzt in diesen Klängen wider.

In der intimen Besetzung von Singstimme und Gitarre musiziert das Duo eine interessante Mischung aus lateinamerikanischen Musikstilen und -epochen und spürt dabei der Frage nach der Abhängigkeit von Zeitwahrnehmung und Emotionen nach. Johann Sebastian Bach fungiert in diesem Programm als "zeitloser" Brückenbauer. Die Einzelsätze der Sonate BWV 1001 gliedern das Programm und verbinden somit gleichsam Kontinente und Kulturen.

**Maria Agustina Calderon - Sopran
Max Balanowsky - Gitarre**

Aufführung am 22.09. | 19 Uhr

5. "Zerreißprobe" von Konstantin Paul (Uraufführung) ... *in these times*

Zerreißprobe heißt das Schauspielstück, das beim Festival seine Uraufführung feiert. Geschrieben wurde es von Konstantin Paul, der es auch inszeniert. In dem Stück geht es um eine Theaterprobe zu Euripides' *Iphigenie in Aulis* zwischen einer ukrainischen Schauspielerin und einem deutschen Regisseur. Der Inhalt des antiken Werkes sorgt für einen eskalierenden Streit, in dem es am Ende um die Beziehungen der beiden Länder zueinander, aber auch zwischen Schauspielerin und Regisseur geht. Parabolisch geht es um Machtbeziehungen und die Frage, wie man Frieden nun erreicht: mit oder ohne Waffen? Darf es ein Opfer für den Sieg geben und wenn ja, wessen Opfer? Zwei gänzlich unterschiedliche Denkwelten und Bezüge zum Krieg prallen direkt aufeinander. Die Hauptrolle übernimmt Solomia Kushnir aus Hamburg, die selbst aus der Ukraine stammt und bereits mehrfach in Produktionen des Thalia-Theaters zu sehen war.

**Solomia Kushnir - Schauspielerin
Konstantin Paul - Regisseur
Konstantin - Regie, Text**

Aufführungen am 23.09. + 24.09. | 19 Uhr

Kontaktdaten für Rückfragen:

**Gordon Safari - Tel 0699 188 77 502, gordon.safari@gmail.com;
www.kammeropersalzburg.at;
Michael Hofer-Lenz - Tel 0664 5323282, hofer-lenz@gmx.at;
Konstantin Paul - Tel 0676 4901617, konstantinffpaul@gmail.com;
Kollegienkirche Salzburg: christian.wallisch-breitsching@kirchen.net;**

Büro (Reservierung Sitzplätze o.Ä.): Tel 0699 188 77 870

Probentermine in der Kollegienkirche:

Cage, Europeras 3&4:

Mi, 14.09. | 11:00-17:00 Uhr

Do, 15.09. | 11:00-17:00 Uhr

Fr, 16.09. | 13:00-15:15 Uhr

Zerreißprobe:

Mo + Di, 19.+20.09., ganztags

White Noise: bitte kontaktieren Sie Konrad Heisig unter Tel +49 152 34579597

oder analogizer@yahoo.de

Play Music: bitte kontaktieren Sie Franziska Strohmayer unter Tel 0688 60463676 oder

franziska.strohmayer@web.de

Experimente la Musica: bitte kontaktieren Sie Michael Hofer-Lenz unter Tel 0664 5323282

oder hofer-lenz@gmx.at